

Die Geschichte von Zira aus Nazareth – Teil 5

(aus: „Der andere Advent für Kinder“)

Der sonderbare Geruch führte uns zu einem Hof am Rand der Stadt. Das Haus war dunkel, keine Kerze brannte, aber dahinter sah ich einen Stall. Er lag im Schein eines Lagerfeuers, das die Hirten auf den Feldern angezündet hatten. Obwohl mir der beißende Rußgeruch in die Nase wehte, konnte ich der Duftspur weiter folgen. Sie führte direkt in den Stall, der üppig mit Heu ausgefüllt war. In der Mitte stand eine kleine Futterkrippe, vor die sich ein alter Ochse gelegt hatte.

Josef half Maria von Chamor herunter. Sie stöhnte, krümmte sich und hielt ihre Hände an den Bauch. Josef breitete alle Decken, die auf Chamor Rücken lagen, im Heu aus und legte Maria vorsichtig darauf. Ich schnüffelte weiter, von wo genau der wunderbare Duft wohl kam. Ich durchsuchte den ganzen Stall, fand aber nichts Bestimmtes und trabte raus auf die Wiese. Vielleicht hatten die Hirten noch etwas zu knabbern. Tatsächlich schienen sie sich zu freuen, als sie mich sahen. Sie warfen mir Brotbröckchen hin und sogar ein Stückchen Schafskäse. Kaum hatte ich den verputzt, hörte ich einen schrillen Schrei aus dem Stall. Ich lief zurück und kam gerade in dem Moment rein, als Josef einen kleinen Menschenjungen hochhielt. Unwillkürlich bellte ich aus voller Kehle, denn ich spürte, es war etwas ganz Besonderes geschehen. Nun erhoben sich auch die Hirten und kamen herübergelaufen. Maria lag erschöpft im Heu und hatte den Kleinen im Arm. Ich näherte mich vorsichtig, schnupperte – und da wurde mir schlagartig klar, woher der rätselhafte Geruch kam. Das Baby verströmte diesen herrlichen Duft!

Auch für die Menschen schien dies etwas Einzigartiges zu sein. Die Hirten und Josef sangen ausgelassen, Maria lächelte mit dem Baby an der Brust, das hin und wieder seine Äuglein öffnete und mit den Mundwinkeln zuckte. So freudig habe ich Menschen noch nie erlebt.



Wie es weitergeht, liest du am nächsten Adventssonntag!